

## Ostersonntag 2019

**Lesung:** Apg 10,34 a.37-43

**Evangelium:** Joh 20,1-18

### MIT MARIA VON MAGDALA AUF DEM WEG

Wir feiern Ostern. Alles deutet darauf hin – die Osterkerze mit ihrer Symbolkraft, die vielen Leute in der Kirche, die Sänger und Musiker, der Blumenschmuck, ...

Sind wir zum Osterjubiläum bereit? Spüren wir schon etwas davon, dass Ostern in uns aufblüht? Oder sind wir noch eher verhalten?

Ich frage mich: Geht es so schnell und so einfach vom Karfreitag auf Ostern umzuschalten?

Im Evangelium hören wir heute nichts von einem Osterlachen oder gar von Freudensprüngen. Wir lesen von der laufenden und weinenden Maria von Magdala und den Jüngern, die sich ein Wettrennen liefern. Aber keine Rede von Jubel und Heiterkeit! Vorerst keine Rede davon!

Die Osterbotschaft scheint nicht wie Traubenzucker so einfach und schnell ins Blut überzugehen. Es braucht Zeit, um sie zu verdauen, damit sie ihre Wirkstoffe allmählich entfalten kann.

Beim Lesen des Osterevangeliums machte ich drei Beobachtungen und entdeckte dabei 3 Osterbotschaften. Mit Maria von Magdala machte ich mich auch den Weg. Was hat sie in den Morgenstunden erfahren?

#### 1. Beobachtung - Maria schaut nach dem Grab

Maria von Magdala macht sich frühmorgens auf den Weg, um nach dem Grab zu sehen. Sie erlebt eine Überraschung, die sie entsetzt und fassungslos macht. Der Grabstein ist weggenommen. Das leere Grab erscheint ihr wie ein zweiter Verlust, ihr Schmerz wird noch größer.

War es die tief verankerte Sehnsucht und Hoffnung Mariens, dass mit dem Karfreitag nicht alles aus sein konnte, die sie aufbrechen lässt, um nach dem Grab zu sehen?

Zu überzeugend, kraftvoll und heilend hat sie Jesus und seine Botschaft erfahren. Kann sich dies alles im Nichts auflösen? Eine Hoffnung wider alle Hoffnung treibt sie zum Grab.

#### **Darin liegt für mich eine erste Osterbotschaft:**

Mache dich auf, geh und schau in deinem Leben nach, wo deine Zukunft und deine Hoffnung verschlossen erscheinen, wo dein Mut zu ersticken droht. Lass dich von der Schockstarre nicht beherrschen. Mach dich auf den Weg. Vielleicht ist der Stein, den du befürchtest, ja schon längst weggerollt?

#### 2. Beobachtung - Jesus ruft Maria beim Namen

Maria steht vor dem Grab, weint und wagt schließlich einen Blick ins Grab. Mit Tunnelblick starrt sie auf die leere Stelle im Grab. Die Umgebung nimmt sie kaum wahr. Und die beiden Engel sind ihr kein Trost. Allein der Gedanke: „*Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben*“, hält sie fest im Griff.

Ihre innere Trostlosigkeit und ihre verweinten Augen verwehren ihr, Jesus auf Anhieb zu erkennen. Erst als er sie beim Namen nennt und sie sich zum zweiten Mal nach ihm umdreht, erkennt sie Jesus. Jesus kennt Maria, dadurch erkennt sie ihn. Ihre Trauer beginnt sich in Freude zu verwandeln.

### **Darin liegt für mich eine zweite Osterbotschaft:**

Jesus gibt sich nicht durch eine feierliche Erklärung in Sachen Auferstehung oder durch eine Belehrung zu erkennen. Es ist der Name, der Augen und Herzen öffnet, Begegnung neu ermöglicht.

„*Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir*“, wurde mir ein für alle Mal bei der Taufe zugesagt. Ostern sagt mir, diese Zusage gilt. Ostern sagt mir, auch in Zeiten größter Trauer und scheinbarer Gottverlassenheit wird einer da sein und mich beim Namen rufen.

Vielleicht muss ich mich auch zwei Mal umdrehen, damit ich ihn endlich erkenne. Vielleicht ist es ein Mensch, der hinter mir herruft oder mir entgegenkommt.

### **3. Beobachtung - Jesus schickt Maria zurück ins Leben**

Nach der freudigen Begegnung mit Jesus wird Maria eingebremst. „*Halte mich nicht fest*“, sagt Jesus zu ihr und hält Maria auf Distanz. Schon wieder eine unbegreifliche Situation. Es könnte doch alles wieder so sein wie früher. Doch Jesus gibt Maria keine Gelegenheit, an der Vergangenheit festzuhalten. Er schickt sie mit einem Auftrag zurück ins Leben, das auf Zukunft ausgerichtet ist. „*Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater.*“ Als erste Zeugin der Auferstehung verkündet sie den Jüngern: „*Ich habe den Herrn gesehen*“.

### **Darin liegt für mich eine dritte Osterbotschaft:**

Lebe dein Leben nicht in der Trauer um die Vergangenheit. Lebe dein Leben in der Gegenwart und richte den Blick in eine gute Zukunft.

Auch wenn durch Ostern die Erfahrung von Enttäuschung und Sorgen nicht aus der Welt geschafft ist, zeigt mir Ostern, dass die Liebe und Hoffnung nicht umgebracht werden können, wenn ich daran glaube, dass Jesus lebt.

Ostern darf in mir wachsen. Ich darf in die österliche Freude hineinwachsen, so wie Maria von Magdala. Die Wirkstoffe von Ostern – Glaube, Hoffnung und Liebe – werden sich entfalten, wenn ich bereit bin, mich in das große Geschehen von Ostern ein Leben lang hineinnehmen zu lassen. Ja, wir dürfen jubeln! Frohe Ostern!

*Pastoralassistentin Renate Dierigl-Kroner*